

An die
Präsidentin des Burgenländischen Landtages
Frau Verena Dunst

Landhaus
7000 Eisenstadt

Eisenstadt, am 7. Juni 2021

Selbständiger Antrag

**der Landtagsabgeordneten Regina Petrik und Wolfgang Spitzmüller auf Fassung
einer EntschlieÙung betreffend Veröffentlichung von Studien über den Neusiedler
See**

Der Landtag hat beschlossen:

Die Landesregierung wird aufgefordert, alle Studien der letzten 20 Jahre, die sich mit der Dotation des Neusiedler Sees beschäftigen, inklusive der jüngst präsentierten Machbarkeitsstudie und dem gemeinsam mit Ungarn erarbeiteten Wasserbewirtschaftungsplan, auf der Website des Landes zu veröffentlichen.

Entschließung

des Burgenländisches Landtages vom betreffend Veröffentlichung von Studien über den Neusiedler See

Die Sorgen vieler Landwirt*innen, Unternehmer*innen im Tourismus und der Anwohner*innen am Neusiedler See sind berechtigt. Als der See vor 150 Jahren praktisch ausgetrocknet war, hatte das extreme Auswirkungen auf Natur, Land und Leute. Salzstürme machten das Land unfruchtbar, Schädlinge suchten die Gegend heim und viele Familien hungerten und mussten abwandern. Fauna und Flora waren auf Jahrzehnte erheblich beeinträchtigt.

Eine Taskforce der Landesregierung schmiedet nun technische Lösungspläne, die sich kaum von denen aus dem Jahr 2005 oder denen aus der Zwischenkriegszeit unterscheiden. Wasser müsse in den See gepumpt werden. Im Amt der Landesregierung liegen jedoch einschlägigen Studienergebnisse dazu vor. Einige warnen eindringlich davor, fremdes Wasser aus Flüssen oder deren Uferfiltrate (aus dem Grundwasserbegleitstrom) in den See zu leiten. Ob das jetzt Wasser von der Donau, der Leitha oder der Raab ist, macht da auf Dauer keinen Unterschied. Denn alle haben einen hohen Anteil an gelöstem Kalk. Und dieser würde in chemischer Reaktion mit den Salzen des Sees den pH-Wert des Seewassers derart verändern, dass die Schwebstoffe absinken würden, die heute die Wassertemperaturen niedrig halten. Es entstünde ein klarer, aber auch heißer See. Leider nur kurz, er würde bald endgültig austrocknen.

Diese Schweb- und Trübstoffe des Sees haben noch eine andere, recht interessante Eigenschaft. Diese Teilchen sind von einem mikroskopisch kleinen Rasen an Kleinstlebewesen bewohnt, die das organische Material im See verwerten. Das ist in Summe eine bemerkenswerte Leistung, die Jahrtausende lang die Verlandung des Sees verhinderte. Denn der Eintrag an organischem Material ist enorm und ohne diese Pflänzchen und Tierchen würde der See innerhalb von Jahrzehnten verschlammen und verlanden.

Auch zum Vorschlag, man müsse das fremde Wasser ins Grundwasser des Seewinkels leiten und das würde den Wasserspiegel des Sees stabilisieren, existieren Studien, die gezeigt haben, dass das Grundwasser des Seewinkels durch dichte Schichten vom See weitgehend abgetrennt ist. Demnach brächte so etwas wenig bis gar nichts und könnte im Gegenteil unerwartete Folgen haben. Vom extremen Wasserbedarf ganz zu schweigen.

Auch wenn tatsächlich taugliches Fremdwasser zur Verfügung steht, dauert eine spürbare Veränderung des Wasserspiegels Monate lang, sowohl bei der Zu- als auch bei der Ableitung. Ein so angefüllter See ist aber nicht in der Lage höhere Niederschlagsmengen im Winter oder Frühjahr aufzunehmen. Man müsste dann viel häufiger als heute die Seerandschleuse zum Einserkanal öffnen, um Überflutungen zu vermeiden. Das würde dann auch den Salzgehalt des Sees noch weiter ausdünnen. Und der hat schon zur k.u.k. Zeit wegen der Trennung des Sees vom Waasen und wegen des Einserkanales gelitten. Damals ist deshalb der Schilfgürtel entstanden und eine weitere Entsalzung würde absehbar eine völlige Verschilfung der flachen Seebereiche bewirken.

Im Auftrag der Landesregierung wurden im Laufe der Jahre viele Studien in Auftrag gegeben, die sich mit der Dotierung des Neusiedler Sees beschäftigen. Dazu zählen folgende:

„Neusiedler See – Ökodynamische Rehabilitation Hydrologie“
Ziv.Ing. Josef PLATTNER und Ziv.Ing. Bernhard OTTO

„Gutachten – Dotation Neusiedler See – Ökologische Machbarkeitsstudie“
Techn. Büro für Ökologie DONAU-BAUM & WOLFRAM

„Machbarkeitsstudie der Dotation mit Donauuferfiltrat; Bewertung der Brunnenstandorte“
Studienautor Dr. WEILGUNI (Verbundplan GmbH) Forschungsprojekt

„Auswirkungen einer Klimaänderung auf den Wasserhaushalt des Neusiedler Sees“
Univ.Prof. D.I. Dr. Josef EITZINGER, D.I. Gerhard KUBU, Dr. Herbert FORMAYER u.a.
(Universität für Bodenkultur Wien)

Studie „Erhebung des Restrisikos bei hohen Seewasserständen“
Ziv.Ing. Josef PLATTNER, Wien

„Laserscannervermessung mit zeitgleicher digitaler Bilddatenerfassung Neusiedler See – Seewinkel“
RHEINE (TOPSCAN)

„Erstellung eines digitalen Geländemodells für den Bereich Neusiedler See – Seewinkel“
Univ.Prof. Dr. KRAUS (TU Wien)

Studie „Bewertung der Qualität des Grundwassers östlich von Hainburg sowie des Donauwassers“
Dr. WEILGUNI (Verbundplan GmbH)

Studie „Alter des Neusiedler Sees“
Univ.Prof.Dr. HÄUSLER (Universität Wien)

Studie „Frage der 3D – Verteilung von Schottern im Grenzbereich Donau-Leitha-Seewinkel“
Univ.Prof. Dr. HÄUSLER (Universität Wien)

Studie „Frage der geodynamischen Entwicklung des Neusiedler See – Gebietes“
Univ. Prof. Dr. HÄUSLER (Universität Wien)

Studie „Dotierung Neusiedler See unter Berücksichtigung von Klimaänderungen“
D.I. Gerhard KUBU (Universität für Bodenkultur) und Ziv.Ing. Josef PLATTNER

Forschungsprojekt „Neusiedler See, Ökodynamische Rehabilitation Bewertung einer Dotierung mit Donauuferfiltrat unter besonderer Berücksichtigung chemischer Parameter“
Dr. Rudolf KRACHLER, Universität Wien

Vor Kurzem wurde zudem ein Plan der Wasserzuleitung aus der Mosoni Duna präsentiert, der eine Machbarkeitsstudie enthält und einen gemeinsam mit Ungarn erarbeiteten Wasserbewirtschaftungsplan. Die diesem Plan zugrunde liegende, gemeinsam mit

ungarischen Stellen ausgearbeitete Studie ist noch nicht fertiggestellt, Ergebnisse können daher noch nicht diskutiert werden.

Den Stellungnahmen der Bundesministerien zum Selbständigen Antrag zur Zahl 22-241 ist zu entnehmen, dass die von den Bundesministerien in Auftrag gegebenen Studien in der Regel über deren Websites veröffentlicht werden, es sei denn es stünden eine Vereinbarung mit den Auftragnehmern oder die Sensibilität des Inhalts entgegen. Weiters hinge eine Veröffentlichung vom Informationsinteresse der Öffentlichkeit ab. Es werde beispielsweise keine Veröffentlichung vorgenommen, wenn das Ergebnis nur als interne Entscheidungsgrundlage zu möglichen Strategieentwicklungen diene.

Daran anlehnend sind alle Studien, die sich mit der Dotation des Neusiedler Sees beschäftigen, zu veröffentlichen: Es besteht bei der Problematik der Austrocknung des Neusiedler Sees ein unbedingtes Informationsinteresse der Öffentlichkeit und es handelt sich um keinen sensiblen Inhalt. Die Öffentlichkeit hat ein Recht, alle Entscheidungsgrundlagen für die Pläne der Landesregierung zu kennen, um diese – wie es in der Stellungnahme der Biologischen Station Neusiedler See zum Selbständigen Antrag 22–87 formuliert ist – „unter Einbeziehung von ausgewiesenen Experten im Rahmen eines noch zu definierenden Formates zu analysieren, zu diskutieren und die richtigen Schlüsse daraus für das Land Burgenland zu ziehen.“

Es wird ersucht, diesen Antrag dem Rechtsausschuss zuzuweisen.